Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 38 (1996)
Heft: 204

Rubrik: Kurz belichtet

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lesenswertes

Film multidimensional

Nach einem bewegten und erfüllten Leben von hundert Jahren, in denen es die Weltschau der Filminteressierten dominiert hat, sieht *James Monaco*, Autor von *«Film verstehen»*, das Kino am Ende: «Der Film ist von uns gegangen». Sein Buch ist ein grossartiger Schwanengesang auf die *siebte* Kunst. Die weitgehend überarbeitete Neuausgabe seines 1980 erstmals auf deutsch erschienenen und seither mehrfach neu aufgelegten multidimensionalen Filmbuches steht ganz im Zeichen von Multimedia. Konsequenterweise erscheint auch eine multimediale Version mit Filmbeispielen auf CD-Rom. Ob nun in Scheibenform oder als Buch, die Auseinandersetzung mit Monacos Analysen zu Kunst, Technik, Sprache und Theorie des Films (Medien und Multimedia miteingeschlossen) bringts. Die Vermittlung selbst schwieriger Sachverhalte wie Filmtechnik oder Semiotik des Films geschieht anschaulich. Der filmgeschichtliche Teil ist vielfach, aber nicht immer, bis 1995 nachgeführt. Auch die Schweizer Kinematographie wird gewürdigt. Ebenfalls à jour sind die bibliographischen und lexikalischen Angaben im Anhang. Die vierzig Seiten Fachbegriffe wurden mit Stichwörtern der neuen Medien und der Computertechnologie erweitert. Das Register der Filmtitel (original und deutsch) ist mässig mit Schweizer Filmen bestückt. Dasselbe gilt vom Personenregister. Ganz neu ist der übersichtlich angeordnete bibliographische Teil: eine Art "Grundbibliothek", in der deutschsprachige und europäische Titel zahlreich vertreten sind. Weitere Gewinne gegenüber der früheren Ausgabe betreffen Format, Umfang und Bebilderung. Wenn Multimedia wirklich zum "Buch" des 21. Jahrhunderts wird, dann hat James Monaco darin mit Sicherheit seinen Platz.

Felix Berger

James Monaco: Film verstehen. (Handbuch rororo 6514). Reinbek bei Hamburg, 1995. 656 Seiten

Metzler Film Lexikon

Ein richtiges Lexikon ist es eigentlich nicht, das neue «Film Lexikon», welches beim Verlag J. B. Metzler erschienen ist. Denn dafür bespricht es zu wenige Filme (rund 500 Werke). Verlag und der Herausgeber, *Michael Töteberg*, verweisen deshalb auch mit Nachdruck darauf, dass es ihnen in keinerlei Weise darum gegangen sei, ein umfassendes Nachschlagewerk zustandezubringen, und versuchen so, allfälliger Kritik den Wind aus den Segeln zu nehmen. Das ist aber gar nicht so nötig, denn es gibt sehr viele Dinge, die bei diesem Werk gut geraten sind. Das «Film Lexikon» ist ein Buch, das man gerne zur Hand nimmt, in dem man nur so aus Lust stöbert.

Töteberg hat sich das Ziel gesetzt, anhand der 500 ausgewählten Filme, die hundertjährige Geschichte des Films zu illustrieren. Die besprochenen filmischen Werke «zeichnen sich durch ästhetische oder technische Innovationen aus, haben Genres begründet oder verändert, bilden das Repertoire einer Kunst, die hierzulande erst spät wissenschaftliche Reputation erlangt hat», wie Töteberg schreibt. Obwohl es für eine solche Zusammenstellung keine objektiven Wahlkriterien geben kann, hat man hier versucht, die Auswahl aufgrund hoher Qualität der Werke und deren Repräsentanz für eine bestimmte Zeit und einen Stil vorzunehmen.

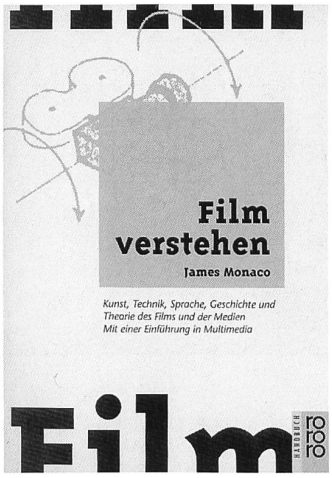
Das «Metzler Film Lexikon» legt einen Schwerpunkt auf die deutsche Filmproduktion, die mit knapp zwanzig Prozent vertreten ist. Die Filme aus den USA machen elf Prozent der vorgestellten Werke, jene aus Frankreich sechs, die italienischen und russischen Filme je drei, die Filme Britanniens zwei Prozent aus. Hier bleibt das Lexikon also eher konventionell, auch wenn durch Querverweise versucht wird, den Blick etwas auszuweiten. Die Auswahl der deutschen Filme erfolgt recht spannend. So kommen natürlich die bundesdeutschen Werke zur Sprache, dann werden aber auch Beispiele für das Filmschaffen des Dritten Reiches angeführt, etwa KOLBERG von Veit Harlan. Die Filme der Weimarer Zeit sind ebenso vertreten wie diejenigen der DEFA (zum Beispiel DAS KANINCHEN BIN ICH von Kurt Maetzig).

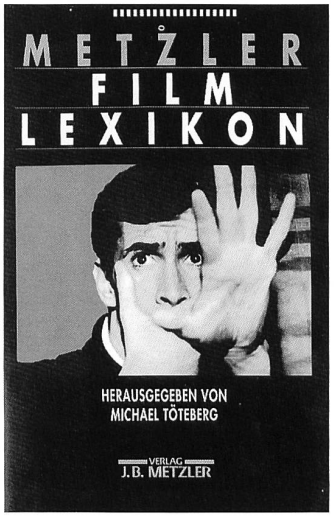
Das «Metzler Film Lexikon» beginnt mit dem Filmtitel DAS ABENTEUER, hier gibt es allerdings einen Querverweis auf L'AVVENTURA (Michelangelo Antonioni), startet also erst wirklich mit À BOUT DE SOUFFLE von Godard. Bei der Suche nach einem Film wird man also mit dem Originaltitel wie auch mit dem deutschen Verleihtitel fündig. Enden tut das Lexikon mit ZÉRO DE CONDUITE von Jean Vigo. Dazwischen liegt eine subjektive Geschichte des Films. Die Texte zu den einzelnen Filmen sind informativ und gut lesbar. Ein betontes Anliegen des Herausgebers war es, nicht bei der reinen Inhaltsangabe eines Films hängen zu bleiben. Das gelingt sehr gut. Die kurzen Aufsätze vermitteln vor allem Hintergrundinformationen, technische Hinweise, die Rezeption und eine Ahnung davon, was das potentielle Publikum erwartet, falls es sich entschliesst, einen verpassten Film im Nachhinein anzuschauen. «Fehlentscheidungen», obwohl die gelegentlich auch heilsam sind, können mit Hilfe des Buches also umgangen werden. Bei der Lektüre des Lexikons erschliessen sich einem manchmal Zusammenhänge, die eigentlich schon lange irgendwo in der Luft lagen, aber nie so richtig fassbar waren (unter anderem derjenige zwischen den Beatles-Filmen und den heutigen Videoclips).

Das «Metzler Film Lexikon» ist vielleicht nicht für diejenigen geeignet, die auf der unbedingten Suche nach Informationen zu einem ganz speziellen Film sind, sondern eher für eine breiter interessierte Leserschaft, die sich an den einen Film erinnern lassen und zum andern noch etwas mehr erfahren will. Dass Tötebergs Werk kaum Dokumentarfilme vorstellt und auch Filme aus Drittweltländern unterrepräsentiert lässt, ist eigentlich nur insofern störend, als das Buch dann einen anderen Titel hätte bekommen müssen. Das wäre allerdings nur schon aufgrund der eher kleinen Anzahl von besprochenen Filmen angebracht gewesen.

Sandra Schweizer

Michael Töteberg (Hg.): Metzler Film Lexikon. Stuttgart, Weimar, J. B. Metzler, 1995. 730 Seiten





Festivals

Filme des Südens

Bereits zum zehnten Mal findet vom 3. bis zum 10. März das *Filmfestival Fribourg* statt. Die Veranstaltung ermöglicht nicht nur den Zuschauern in Fribourg, sondern der ganzen Schweiz die bedeutendsten Filme Afrikas, Asiens und Lateinamerikas zu sehen, da eine Auswahl der am Festival gezeigten Filme später unter der Bezeichnung «Filme des Südens» in siebzehn Städten zirkulieren werden.

Die Organisatoren betonen, es sei die Rolle des Kinos, für die Menschenwürde einzustehen

Bücher die beflügeln

V·O·G·E·L

Wir gratulieren dem Filmbulletin für die gewonnenen Auszeichnungen

- *Kulturpreis 1995 der Kulturstiftung Winterthur*
- *Auszeichnung der Cassinelli-Vogel-Stiftung*
- *A4-Award 1995 Swiss Graphic Designers*

und wünschen für die Zukunft viel Erfolg.

Buchhandlung
Galerie Im Weissen Haus
Telefon 052 212 65 88

Marktgasse 41
8400 Winterthur
Telefax 052 212 11 19

VISIONS DU RÉEL
festival international du cinéma documentaire
5, route de boiron - case postale 2320 - 1260 nyon 2 - suisse
tél. +41/22/361 60 60 - fax +41/22/361 70 71

und das Publikum zu sensibilisieren. Das Festival versteht sich als Ort des Austausches, was sich etwa auch in einer geplanten Publikation zum Thema interkultureller Austausch spiegelt.

Im Wettbewerb laufen unter anderem Werke von *Hou Hsiao Hsien* (Taiwan), *Eliseo Subiela* (Argentinien) und *Yong-Kyun Bae* (Südkorea). Mit dem *Panorama der Kinolandschaft von Aserbaidschan* setzt das Festival seine Entdeckung von Filmen aus der ehemaligen Sowjetunion fort. Die Retrospektive widmet Fribourg dem bolivianischen Regisseur *Jorge Sanjinés*, der mit seinen Werken die Geschichte seines Kontinentes von den sechziger Jahren bis in die heutige Zeit beleuchtet.

Informationen bei: Festival de films de Fribourg, Rue de Locarno 8, 1700 Fribourg, Tel: 037-22 22 32 Fax: 037-22 79 50

Nouv-elles

Unter dem Titel *Nou-velles* werden im März anlässlich der achten *FrauenFilmTage* in vierzehn Schweizer Städten neueste Filme von Frauen gezeigt. *Lilo Spahr* von den FrauenFilmTagen meint, dass den ZuschauerInnen «ein verrückter, kreativer, aber auch nachdenklicher Streifzug durch die aktuelle Frauenfilmgeschichte» bevorstehe. Angekündigte Filme wie ANTONIA'S LINE von *Marleen Gorris'* oder NICO-ICON von *Susanne Ofteringer* lassen die FrauenFilmTage mit Spannung erwarten.

Informationen bei: FrauenFilmTage Schweiz, Postfach 477, 3000 Bern 7 Tel: 031-331 33 93 Fax: 031-301 78 74

Cinemusic

Zum zweiten Mal geht vom 1. bis zum 9. März in Gstaad *Cinemusic*, das Internationale Festival für Musik und Film, über die Leinwand. Im Zentrum des breitangelegten Programms steht dieses Jahr die europäische Filmmusik.

Mit Retrospektiven geehrt werden die Arbeit des Italieners *Nino Rota*, Komponist der meisten *Fellini*-Filmmusikthemen, aber auch etwa von THE GODFATHER, DEATH ON THE NILE und IL GATTOPARDO, und des Schweizers *Robert Blum*, der die Musik zu Klassikern wie DIE LETZTE CHANCE oder MATTO REGIERT schrieb. Persönlich in Gstaad erwartet wird der fünffache Oscar-Preisträger *John Barry*. Der Engländer hat bei praktisch allen *James-Bond*-Filmen für die typische Bond-Akkustik gesorgt, dann aber auch Filme wie DANCES WITH WOLVES oder OUT OF AFRICA musikalisch untermalt und wird den Cinemusic Award 1996 erhalten.

Eröffnet wird die Veranstaltung mit *Charlie Chaplins* THE CIRCUS in der Version von 1926 mit musikalischer Live-Begleitung. Sieben Film-Premieren sind zu erwarten, darunter etwa TOY STORY – das neuste von der Computeranimationsfront – mit der Musik von *Randy Newman*, SENSE AND SENSIBILITY von Ang Lee und der Musik von *Patrick Doyle*, DEVIL IN A BLUE DRESS von Carl Franklin mit der Musik von *Elmer Bernstein* oder LEAVING LAS VEGAS von Regisseur und Musiker *Mike Figgis*.

Informationen bei: Cinemusic, Chalet Rialto, Postfach 382, 3780 Gstaad, Tel: 030-4 88 38 Fax: 030-4 87 47

Visions du réel

Das internationale Dokumentarfilmfestival *Visions du réel* in *Nyon* findet nach dem letztjährigen vielversprechenden Neuanfang unter der Leitung von *Jean Perret* dieses Jahr bereits vom 15. bis 21. April statt. Geplant ist, einen dritten Saal mit rund 400 Plätzen als zusätzlichen Vorführort einzurichten. Auch mit einer neuen Auszeichnung, dem *Preis für den besten Schweizer Film der vergangenen zwölf Monate*, will das Festival aufwarten.

Das Programm wird dieses Jahr durch ein Atelier mit *Johan van der Keuken* ergänzt, der anhand seines aktuellen Projekts, eines Film-Essays über Amsterdam, Einsicht in seine Arbeit geben wird. Gespannt sein darf man bereits auf neue Filme von *Dusan Hanak* (Slowakei), *Bernie Idis* (Holland), *Molly Dineen* (Grossbritannien), *Volker Koepp* (Deutschland) oder *Norbert Wiedmer* und *Alfredo Knuchel* aus der Schweiz.

Informationen bei: Visions du réel, Festival international du cinéma documentaire, Postfach 2320 1260 Nyon 2 Tel: 022-361 60 60 Fax: 022-361 70 71

Das andere Programm

Terence Davies im Xenix

Das Xenix zeigt in Erstaufführung vom 9. bis 21. Februar THE NEON BIBLE, den neusten Film von Terence Davies nach Motiven des gleichnamigen Romans von *John Kennedy Toole*, den dieser als Sechzehnjähriger schrieb. In THE NEON BIBLE geht es um einen Jungen, der in den vierziger Jahren in einem kleinen Dorf im Süden der USA mit seiner Familie lebt. Die Ankunft von Tante Mae, einer überschwenglichen und schlüpfrigen Nachtclubsängerin, hinterlässt dauerhafte Spuren in Davids Leben. Den Part der Tante Mae hat *Gena Rowlands* übernommen, die Mutter Sarah spielt *Diana Scarwid*, den Vater Frank *Denis Leary*. David selbst wird von den Schauspielern *Jacob Tierney* und *Drake Bell* porträtiert.

Davies, 1945 in Liverpool geboren, arbeitete ursprünglich als Buchhalter, bevor er Radiohörspiele verfasste und in den siebziger und achtziger Jahren die *Coventry Drama School* und die *National Film School in London* besuchte. 1976 drehte er seinen ersten Film, CHILDREN, erster Teil der TERENCE DAVIES TRILOGY. Seine weiteren Auseinandersetzungen mit Kindheit, Familie, Sexualität im englischen Arbeitermilieu finden ihren poetischen Niederschlag in DISTANT VOICES – STILL LIVES und THE LONG DAY CLOSES (alle Filme ab 23. Februar bis 6. März im Xenix zu sehen).

Informationen bei: Xenix, Kanzleistrasse 56, 8026 Zürich Tel: 01-242 04 11

Filmpodium Zürich

Im Februar und März wird die schöne, gar nicht so «kleine Hommage an den grossen Meister» *John Ford* fortgesetzt.

Eine erfreuliche, neue "Rubrik" hat sich mit dem «*Ciné-Club français*» ins Filmpodium-Programm "eingeschlichen". In Zusammenarbeit mit der «Alliance Française de Zurich» soll regelmässig jeweils am zweiten oder dritten Samstag des Monats um 16.15 Uhr (nächste Termine: 16.3., 13.4., 11.5. 15.6.) ein möglichst neuer französischsprachiger Film in der Originalfassung ohne Untertitel gezeigt werden: Gelegenheit, das lebendige Filmschaffen Frankreichs auch in der Deutschschweiz etwas besser verfolgen zu können. Am 17.2. kommt Michel Devilles AUX PETITS BONHEURS zur Aufführung.

Im März ehrt das Filmpodium *Luchino Visconti* mit einer kleinen Werkschau, darunter der neorealistische LA TERRA TREMA, das epische Meisterwerk IL GATTOPARDO und das ästhetische Prunkstück LUDWIG II.

Des weiteren übernimmt es vom Filmfestival Fribourg beinah vollständig die Werkschau zu *Jorge Sanjinés*.

THE LONG DAY CLOSES
THE NEON BIBLE
Regie: Terence Davies

A hilarious heart-ringing fable about life, love and hangups.

CRITICS' WEEK CANNES 95

FESTIVAL DE DEAUVILLE 95

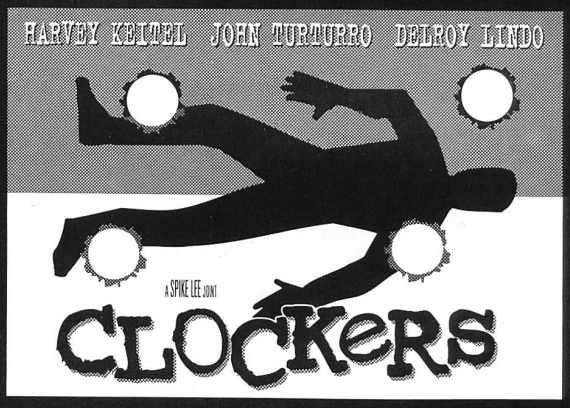
DAVIS ENTERTAINMENT & SKYLINE ENTERTAINMENT PARTNERS IN ASSOCIATION WITH DARK MATTER PRODUCTIONS PRESENT A J.TODD HARRIS PRODUCTION A HAL SALWEN FILM DENISE CALLS UP

JETZT IM KINO!

"ONE OF THE YEAR'S MOST POWERFUL FILMS."
Jeffrey Lyons, SNEAK PREVIEWS

"SPIKE LEE'S MOST FULLY REALIZED AND BRILLIANTLY ACTED FILM."
Michael Medved, SNEAK PREVIEWS

"TRIUMPHANT...THE CAST IS SENSATIONAL."
Neil Rosen, NY-1 NEWS



UNIVERSAL PICTURES PRESENTS A 40 ACRES AND A MULE FILMWORKS PRODUCTION A SPIKE LEE JOINT "CLOCKERS" MEKHI PHIFER ISAIAH WASHINGTON KEITH DAVID PEE WEE LOVE
ORIGINAL MUSIC TERENCE BLANCHARD CO-PRODUCER RICHARD PRICE EXECUTIVE PRODUCERS ROSALIE SWEDLIN MONTY ROSS BASED ON THE STORY BY RICHARD PRICE SCREENPLAY BY RICHARD PRICE AND SPIKE LEE
UNITED INTERNATIONAL PICTURES
PRODUCED BY MARTIN SCORSESE SPIKE LEE JON KILIK DIRECTED BY SPIKE LEE A UNIVERSAL RELEASE
THE SOUNDTRACK DES'REE • SEAL • CHAKA KHAN • GROOVE'N DOGGERS 95 FEATURING CHUBB ROCK • D.C. • JIRU THE CHAMAJA • BUCKSHOT LEFONQUE • MEGA BANTON • MARK DORSEY • REBELZ OF AUTHORITY • STRICTLY DIFFICULT • BROOKLYNITES

Jetzt im Kino

Wie Action und Glamour gehören Thrill und Suspense zur „Seele" des populären Kinos. Seeßlen analysiert die filmhistorische Entwicklung und die Methoden, wie Thrill und Suspense erzeugt werden.

1995, 256 S., geb.
DM 45,–
(ÖS 333 / SFr 45,–)
ISBN 3-89472-422-6

Die Helden des Western leben wieder auf. Nach einer historischen Analyse gibt Seeßlen einen chronologischen Überblick und dokumentiert den Wandel des Genres.

1995, 300 S., geb.
DM 45,–
(ÖS 333 / SFr 45,–)
ISBN 3-89472-421-8

GRUNDLAGEN DES POPULÄREN FILMS

SCHÜREN

Schüren Verlag, Deutschhausstr. 31, D 35037 Marburg

Von Lindberg bis Schmid

Am 9. Januar ist im *Centre George Pompidou* in Paris die bislang grösste Präsentation des *Schweizer Films* in Frankreich eröffnet worden. Insgesamt wird es 216 Vorstellungen von 102 langen Schweizer Spielfilmen und 22 Kurzfilmen geben. Diese Filmreihe, die in Zusammenarbeit mit der *Stiftung Pro Helvetia* entstand und vom Direktor der *Cinémathèque suisse, Freddy Buache*, beraten wurde, bietet vollständige Retrospektiven der Werke von *Michel Soutter, Alain Tanner* und *Daniel Schmid*. Parallel zu der Filmreihe ist eine Ausstellung zum Schweizer Film eingerichtet worden. Im Rahmen der Veranstaltung werden so verschieden ausgerichtete Werke gezeigt wie FÜSILIER WIPF, ein Film der «Geistigen Landesverteidigung», von *Hermann Haller* und *Leopold Lindberg*, die schon etwas kritischeren Werke FARINET von *Max Haufler* und BÄCKEREI ZÜRRER von *Kurt Früh*, bis hin zu Filmen wie HÖHENFEUER (*Fredi M. Murer*), ANNA GÖLDIN – LETZTE HEXE (*Gertrud Pinkus*), DAS BOOT IST VOLL (*Markus Imhoof*), DERBORENCE (*Francis Reusser*), DIE SCHWEIZERMACHER (*Rolf Lyssy*) oder STEP ACROSS THE BORDER von *Nicolas Humbert* und *Werner Penzel*. Die Schweizer Filmreihe dauert noch bis zum 16. April.

Lange Filmnacht Mexiko

Die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn zeigt in Zusammenarbeit mit der Mexikanischen Botschaft am 19. April zwei Filme von *Emilio Fernandéz* aus den vierziger Jahren. Der filmische Poet Mexikos wird mit LA PERLA und SALÓN MÉXIKO vorgestellt.
Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Friedrich-Ebert-Allee 4, D-53113 Bonn

Neue Technologien

Cyber-Movies

Anlässlich der Ausstellung *«Ich & Du– Kommunikation und Neue Medien»* präsentiert das Museum für Gestaltung Zürich MfGZ in Co-Produktion mit FOCAL und STAR TV zwischen 12. März und 23. April den Filmzyklus *Cyber-Movies* mit Referaten zum Themenkreis Digitalisierung und Filmproduktion.

Alte Fragen werden neu gestellt: die des Vertrauens ins filmische Dokument, von Authentizität und Realismus (ZELIG). Exemplarisch dafür, dass die Digitalisierung des Films auch in Europa Einzug hält, stellt *Peter Krieg*, Regisseur namhafter Dokumentarfilme, das High-Tech-Center Babelsberg vor, dem er als künstlerischer und technischer Direktor vorsteht. Die Berliner Medienfrau *Dorothee Wenner* liest TERMINATOR 2 mit dissidentem Blick als Diskurs der Geschlechter. Ein anderer Schwarzenegger-Film, TOTAL RECALL, dient für den Zürcher Filmwissenschaftler *Beat Funk* als Folie für Überlegungen dazu, dass die Produktion von Realität schon vor Virtual Reality im Kopf stattgefunden hat. Ferner werden Special Effects als Hauptmerkmal des Genres präsentiert, voraussichtlich aus der Sicht eines 3-D-Animators, einer darauf spezialisierten Firma sowie von der Sound-Seite her.

Die Veranstaltungsreihe findet jeweils dienstags im Vortragssaal des Museums für Gestaltung (Ausstellungsstrasse 60) statt, 19.30 Uhr Referat, 20.30 Uhr Film; Vorverkauf ab 5. 3. am Museumskiosk, Tel. 01-446 22 44. Verantwortliche Organisator/innen sind Cecilia Hausheer, Erika Keil, Thomas Kramer und Beni Müller.

Am Mittwochvormittag jeweils kann bei genügendem Interesse ein Brunch exklusiv für Mitglieder der Filmbranche mit dem Referenten der jeweiligen Abendveranstaltung stattfinden (maximal 10 Teilnehmer/innen). Teilnahme-Gebühr: Fr. 60.-. Schriftliche Voranmeldungen für den Brunch werden von FOCAL, Fax 021-323 59 45, bis spätestens Freitag, 23. 2., entgegengenommen (bitte gewünschte Themen angeben). Das detaillierte Programm wird nach Eingang der Voranmeldung zugestellt.

Trau – Schau – Wem

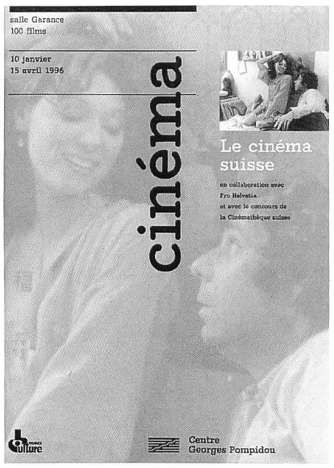
Unter dem Titel *Trau - Schau - Wem. Digitalisierung und dokumentarische Form* findet in Stuttgart vom 4. bis zum 6. März eine Tagung des *Haus des Dokumentarfilms* zu Möglichkeiten der Bildbearbeitung und deren Konsequenzen für den Dokumentarfilm und den Nachrichtenbereich statt. Was für gestalterische und ethische Fragen stellen sich, nachdem die Digitalisierung von Bildern das Vertrauen in dokumentarisches Material spätestens nach FORREST GUMP notgedrungen hat schrumpfen lassen?
Informationen bei: Haus des Dokumentarfilms, Villa Berg 1, Postfach 102165, D-70017 Stuttgart, Tel: 0049-711-16668-0 Fax: 0049-711-260082

Soundtrack von Rainer Scheer

Matthias Keller

«Sounds of Cinema – Spielarten der Filmmusik» (*TR-Verlagsunion, München*)

Filmmusik ist das Thema in dieser Rubrik und ein Theoretisieren über den Gegenstand ist selten erquicklich. Andererseits sind Hintergrundinformationen manchmal nicht schlecht, vor allem, wenn sie so kurzweilig dargeboten werden wie in «Sounds of Cinema» von *Matthias Keller*. Seine sechzehnteilige Hörfunkreihe, produziert vom *Hessischen Rundfunk*, bot alle «Spielarten der Filmmusik», so auch der Untertitel. Dabei näherte sich Keller mit unterschiedlichen Fragestellungen seinem Thema an, rückte nie den einzelnen Komponisten oder den einzelnen Film in den Mittelpunkt. Was vermag Musik im Film zu erzeugen, welche Stimmungen, welche Atmosphäre, welche historischen oder kulturellen Hintergründe werden vermittelt? Die geschickte Dramaturgie der Reihe liess selbst den Zuhörer noch Neues erfahren, der schon glaubte, die genannten Filme wirklich zu kennen.

Bei der *TR-Verlagsunion* ist jetzt ein 4 CDs umfassender Zusammenschnitt erschienen, der jedes der angesprochenen Themen streift, es aber natürlich nicht in aller Ausführlichkeit behandeln kann. So geht leider auch ein Teil der dramaturgischen Leistung verloren. Vielleicht würde es sich lohnen, die gesamte Reihe auf MC zu reproduzieren, wie dies mit Hörspielen oft genug geschieht. In der vorliegenden Fassung bietet «Sounds of Cinema - Spielarten der Filmmusik» mit seinem umfangreichen Booklet sowohl für den Kinoliebhaber zahlreiche erfreuliche Wiederbegegnungen als auch dem Einsteiger faszinierende musikalische Bilder. Die Zeit, aus dem Kino zu kommen und keine Aussage zur Musik machen zu können, ist endgültig vorbei. Matthias Keller zeigt die dritte Kinodimension. «Sounds of Cinema» verdient es, ein Standardwerk zu werden.

Vom Autor soll in diesem Jahr übrigens ein Buch mit dem Titel «Stars and Sounds» beim *Gustav Bosse Verlag* erscheinen.